

Neuntes Buch.

IX, 2. Der eingeschobene Vers ist aus IX, 7, 9, 4 und folgt auf den oben VI, 6 ausgehobenen. D. kennt die ganze Stelle nicht.

IX, 3. I, 22, 6, 1. Vâg. 25, 24 aus dem Pferdeopferliede. Dieselbe Zusammenstellung von Götternamen s. V, 3, 9, 2. Auch Sâj. z. d. St. versteht unter âju, dem gehenden, lebendigen, den Wind; vrgl. Vâg. 15, 63 आयोद्वा सदेने सादयामि, wo er von Mah. auf Aditja gedeutet wird.

IX, 4. II, 4, 10, 1. Neben शकुनिः findet man शकुनः Vâg. 18, 53, शकुन्तिः II, 4, 10, 3. 11, 1. शकुन्तकः z. Lit. u. Gesch. S. 31, शकुन्तिका I, 24, 12, 11 (Wils. Eidechse). gânuṣ, Geschlecht, Art, Herkunft, genus, ist sowohl masc. (I, 20, 6, 9. VII, 4, 3, 2) als neutr. D. richtig अभिजातिम्, Sâj. falsch तन्निष्पन्नामर्थम्. abhibhâ ist ᾠπ. λεγ. Dessgleichen vicvja, das auch von D. und Sâj. als Adv. angesehen wird und wohl ein alter Instr. ist.

IX, 5. Der Vers ist einer in einigen Handschriften des Rv. sich findenden Einschubung am Schlusse des zweiten Mandala entnommen. Siehe zur Lit. u. Gesch. S. 31. Inzwischen bin ich, seitdem mir eine Verderbniss des Niruktatextes in grösserem Umfange nicht mehr zweifelhaft ist, geneigt, diesen Vers sammt dem Zugehörigen ¹⁾ für eine Interpolation zu halten. Dafür spricht nicht nur die gänzliche Bedeutungslosigkeit dieser Anführung, nachdem die in §. 4 verangegangen ist, sondern auch die von J. sonst nicht gebrauchte Anführungsweise तदभिवादिन्येषमवति. Diese Formel halte ich überall, wo sie sich findet, für unächt. Sie erscheint jedesmal da, wo J. erst nach vollendeter Worterklärung eines Verses den

1) Von 6 tad abhivâdinj bis 7 stutikârmanas.